

A N F R A G E von Prof. Dr. Richard Hirt (CVP, Fällanden)

betreffend Deutscher Müll in Zürcher Öfen

Wie aus verschiedenen Pressemeldungen (z.B. TA vom 25. Mai 2005, Die Südostschweiz vom 19. Juni 2005) zu entnehmen ist, werden seit Beginn des Monats Juni zusätzlich grosse Mengen von Siedlungsmüll aus grenznahen deutschen Landkreisen in die Schweiz eingeführt und hier verbrannt, da ab diesem Zeitpunkt in Deutschland kein Siedlungsmüll auf Deponien ausgebracht werden darf. Es wird erwähnt, dass der Zürcher Abfallverbrennungs-Verband (ZAV) und das Konsortium KVA Kantone ZH/TG über freie Kapazitäten verfügen. Sie werden daher Abfall aus grenznahen deutschen Landkreisen zusätzlich entgegen nehmen. Zusätzlich darum, weil offensichtlich bereits heute Schweizer Werke deutsche Siedlungsabfälle verbrennen. Es ist gemäss den Verlautbarungen in der Presse auch vorgesehen beträchtliche Mengen von Müll bis in den Kanton Graubünden hinauf zu transportieren.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist der Zürcher Abfallverbrennungs-Verband (ZAV) und das Konsortium KVA Kantone ZH/TG zusammengesetzt und über welche Kompetenzen verfügen sie?
2. Sind diese länderübergreifenden Verschiebungen von Abfällen bewilligungspflichtig?
3. Wenn ja, welche Stelle ist für die Bewilligung zuständig?
4. Hat der Regierungsrat Kenntnis über diese Kehrichtimporte?
5. In welchen Anlagen wird der Kehricht verbrannt?
6. Welche Kehrichtmengen aus Deutschland werden heute und künftig in zürcherischen und weiteren schweizerischen Anlagen verbrannt?
7. Zu welchen Tarifen wird dieser Kehricht verbrannt?
8. Wird der Kehricht mit der Bahn oder mit Lastwagen angeliefert? Trifft letzteres zu wie viele Lastwagenfahrten sind dazu notwendig?
9. Wie und wo wird die Schlacke aus der Kehrichtverbrennung entsorgt? Führen der Antransport und die Verbrennung von deutschem Müll zu einer zusätzlichen Immissionsbelastung (Luft und Lärm) im Kanton Zürich?